

Klassische Musik | Für Sie herausgehört

«Es gibt immer wieder Entdeckungen»

Der Vortragsverein Brig und die Volkshochschule Oberwallis veranstalteten kürzlich drei Vortragsabende zum Thema «Die Sinfonien von Jean Sibelius». Es sprach dazu in der Aula des Alten Spitals Dr. Jakob Knaus, Musikwissenschaftler, Germanist, aktiver Musiker und ehemaliger DRS-2-Musikredaktor. Dr. Knaus hält solche dreiteilige Kurse den Freunden klassischer Musik, auch Musikstudierenden der Allgemeinen Musikschule Oberwallis usw. in verdienstvoller Weise seit 1993 – seit 18 Jahren. Seine kompetente, vielseitige und stets durch Bild und Ton illustrierte angenehme Art der Vorstellung der jeweiligen Künstlerpersönlichkeiten und ihrer Werke hat inzwischen vielen Interessierten im Oberwallis das Reich der Sinfonik erschlossen. Man erinnert sich, dass seine intensiven Kurse 1993 mit dem russischen «Mächtigen Häuflein» begannen und seither von Haydn über «Mozarts Genialität» zu Beethovens, Brahms', Schuberts, Schumanns, Mahlers Sinfonien gleichsam den «weiten sinfonischen Himmel» bis zu Schostakowitsch usw. ausgeleuchtet haben. Dreiteilige, sehr aufschlussreiche Vorlesungen widmete Dr. Knaus auch der Sinfonischen Dichtung, dem Lied, dem Belcanto, dem Streichquartett und an ei-

nem Abend gar dem Verhältnis Goethes zur Musik.

Der unbekanntere Sibelius

Gerade in der letzten Vorlesungsreihe über Jean Sibelius (1865–1957) zeigte Dr. Knaus, dass im weiten Feld der Musik immer wieder Entdeckungen möglich sind. Man kennt von Sibelius vielleicht die Sinfonische Dichtung «Finlandia», etwa auch noch die «Karelia Suite». Sonst aber dürfte das Werk dieses finnischen Meisters für viele Musikfreunde ein Buch mit sieben Siegeln sein. Sibelius hat immerhin sieben Sinfonien geschrieben. Eine achte Sinfonie wurde nicht fertig und schliesslich durch Sibelius selbst vernichtet. Er hatte in Helsinki, aber auch in Berlin und Wien studiert und erhielt schon in jungen Jahren eine staatliche Rente auf Lebenszeit. Sie erlaubte ihm freies Schaffen, zwang ihn aber andererseits immer zu schöpferischer Leistung, die man von ihm auch erwartete. Wie schon seine 1. Sinfonie 1899 zeigte, war Sibelius ein Meister der Instrumentation. Er gestaltet ebenso mit hymnischen Streichern wie mit eruptiven Bläsern. Seine Musik mit Sinfonien, Sinfonischen Dichtungen, Chorwerken, Kammermusik und einer Oper wird der Spätromantik zugeordnet. Innerhalb dieser Tonwelt schuf er



Jean Sibelius regt offenbar immer noch zu Diskussionen an (von links): Dr. Joseph Fischer, Präsident des Vortragsvereins, Referent Dr. Jakob Knaus, Rose-Marie Wyer-Imhof, Geschäftsführerin der Volkshochschule Oberwallis.

FOTO WB

mithilfe von Klangflächen aber durchaus einen eigenen Stil, der, in die Malerei übersetzt, mit flächigem Hell-Dunkel-Malen verglichen werden kann. Si-

belius' Sinfonien, die zusammen mit vielen anderen Kompositionen nach des Meisters eigenen Worten als «Musik aus den nordischen Wäldern» zu se-

hen sind, wurden seit den Sechzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts, vor allem auch in den USA, wieder vermehrt aufgeführt.

Umstritten, heute neu bewertet

Die deutsche musikalische Nachkriegskritik, vor allem jene des am 6. August 1969 in Visp verstorbenen Musiktheoretikers, Sozialphilosophen und Komponisten Theodor W. Adorno, warf Sibelius allerdings vor, zu sehr der Folklore, zu sehr der nordischen Mythologie verfallen, zu nationalistisch und damit auch in der Nähe der nazistischen «Blut- und Boden-Ideologie» angesiedelt zu sein. In der Tat schätzten die Nazis Sibelius und schmückten ihn sogar mit Preisen. Dass dies nach dem Kriegerlebnis in der Sibelius-Rezeption in Deutschland übel vermerkt wurde, ist bis zu einem gewissen Grad verständlich. Heute wird Sibelius' Werk als eigenständige Schöpfung gewertet, die der überkommenen Tonalität treu blieb, nicht wie Schönberg «zwölftönig» wurde oder, wie andere Zeitgenossen dies taten, gar die Tonalität auflöste (Atonalität). Dr. Knaus schloss seine drei Vorlesungen – für die meisten Anwesenden wirklich spannende Entdeckungen – mit dem Wunsch, dass Sibelius' Musik aus den Wäldern auf offene Ohren stosse und auf die nordische dunkle und herbe Welt, wie sie so bedeutsam gerade in Sibelius' Sinfonien aufscheine, aufmerksam mache. **ag.**